

Mobbing unter Schülern

1. Situation heute

Das Wort Mobbing ist zum Modewort verkommen und wird heute häufig synonym für zwischenmenschliche Konflikte aller Art benutzt.

Mobbing wird mancherorts auch als „Bullying“ bezeichnet.

2. Der Begriff allgemein

Mobbing stammt aus dem Englischen und bedeutet anpöbeln, fertigmachen (mob = Pöbel, Gesindel, Verbrecherbande, Sippschaft, to mob = anpöbeln, attackieren, angreifen, über jdn. herfallen, mobbisch = pöbelhaft).

Bullying stammt ebenfalls aus dem Englischen (bully = brutaler Kerl, Schläger, Tyrann, Zuhälter, to bully = tyrannisieren, schikanieren, einschüchtern, piesacken).

Mobbing ist eine Form offener und/oder subtiler Gewalt gegen Personen über längere Zeit mit dem Ziel der sozialen Ausgrenzung (MARGINALISIERUNG = an den Rand drängen und STIGMATISIERUNG = mit negativen Zeichen versehen, brandmarken). Es kann sich dabei um verbale und/oder physische Gewalt handeln.

Am Arbeitsplatz wird unter Mobbing eine konfliktbeladene Kommunikation unter Kollegen oder zwischen Vorgesetzten und Untergebenen verstanden. Nicht jede Feindseligkeit zwischen Menschen, die zusammen arbeiten müssen, ist Mobbing. Es geht vielmehr um häufiger und länger anhaltende, systematische und auf eine Person gerichtete Schikanen.

Mobbing ist ein Geschehensprozess: Erst die Summe der unterschiedlichen Angriffe und Unterlassungen machen einzelne Ungerechtigkeiten und Unverschämtheiten zu Bausteinen im Mobbingverlauf.

3. Der Begriff im Schulkontext

Schulmobbing bezieht sich auf die verschiedenen Formen von Psychoterror im schulischen Rahmen.

Damit sind nicht die alltäglichen Schulkonflikte gemeint, sondern Handlungen negativer Art, die durch eine oder mehrere Personen gegen einen Schüler oder eine Schülerin, aber auch gegen eine Lehrkraft, eine/n Schulleiter/in, eine Sekretärin, einen Hausmeister oder Eltern (und umgekehrt) gerichtet sind, und die über einen längeren Zeitraum (abhängig vom Kindesalter: von mehreren Wochen bis zu mehreren Monaten - für Erwachsene: ein halbes Jahr oder länger) hinaus andauern.

Mobbing steht für alle böswilligen Handlungen, die kein anderes Ziel haben, als eine Mitschülerin oder einen Mitschüler fertig zu machen. Dazu gehören etwa hinterhül-

tige Anspielungen, Verleumdungen, Demütigungen, Drohungen, Quälereien oder sexuelle Belästigungen.

Die Form psychischer Gewalt zeigt sich im direkten Mobbing als Hänkeln, Drohen, Abwerten, Beschimpfen, Herabsetzen, Bloßstellen, Schikanieren oder im indirekten Mobbing durch Ausgrenzen, Rufschädigen, Kaltstellen durch das Vorenthalten von Informationen und Beschädigen von Eigentum der gemobbten Person.

Davon unterschieden wird das Bullying, die unter Jugendlichen praktizierte physische Gewalt, mit der bestimmte Opfer durch ihnen überlegene Mitschüler gequält werden.

4. Folgen für die Schülerin/den Schüler

Zunächst ist Mobbing auch dadurch wirksam, dass die Opfer das "Problem" erst einmal bei sich selbst suchen, und dies oft über längere Zeit. Nur selten informiert ein Opfer einen Lehrer oder erzählt den Eltern, was ihm geschieht.

Fatal wirken sich die Folgen auf die gesamte Persönlichkeit aus: Zum Verlust des Selbstvertrauens (nicht nur im Leistungsbereich) können Schlafstörungen und Konzentrationsprobleme kommen. Durch die wahrgenommene Isolierung und Einsamkeit entwickeln sich depressive Tendenzen und Passivität. Die Lernmotivation nimmt ab, bis zu Lernunlust und Schulvermeidung.

Folgende Bereiche können betroffen sein:

- Physische Schädigungen (Verletzungen).
- Psychische Schädigungen (z.B. Zerstörung des Selbstbewusstseins).
- Psychosomatische Reaktionen (z.B. Kopfschmerzen, Essstörungen, Bauchschmerzen, Albträume, Schlafstörungen).
- Sonstige Reaktionen (Unkonzentriertheit, Leistungsrückgang, Schulvermeidungsstrategien, Rückzug aus sozialen Bezügen, Ängste, Depressionen, bis zu Suizidversuchen bzw. vollzogenem Suizid).

Der ungebremste Verlauf der Angriffe, Unterlassungen, Ausgrenzungen etc. schädigt Körper, Geist und Seele.

5. Mögliche Anzeichen bei Mobbing-Opfern

- Sie wollen nicht mehr zur Schule gehen.
- Sie wollen zur Schule gefahren werden.
- Ihre schulischen Leistungen lassen nach.
- Sie verlieren Geld oder Wertgegenstände (damit werden Täter bezahlt).
- Sie können / wollen keine schlüssige Erklärung für ihr Verhalten geben.
- Sie werden kaum noch zu Kindergeburtstagen eingeladen.

- Sie beginnen zu stottern.
- Sie ziehen sich zurück.
- Sie haben Alpträume.
- Sie begehen einen Selbstmordversuch.

6. Persönlichkeitsstrukturen von Opfern und Tätern

Vor wenigen Jahren war in der Literatur noch zu lesen, dass es bei den Opfern bestimmte Persönlichkeitsstrukturen gäbe. Inzwischen wird allgemein davon ausgegangen, dass es jeden treffen kann.

Bei Schülern, die aktiv mobben, sind häufig folgende Tendenzen zu beobachten: Demonstration von Stärke/Macht (häufig körperliche, seltener geistige Überlegenheit), Steigerung des (mangelnden) Selbstwertgefühls, Kompensation von Schwächen, Führer-Verhalten (Anhänger/Mitläufer/ Schweiger in der Clique).

7. Mobbing gibt es in allen Altersstufen

- In der Unterstufe scheint häufiger Bullying als Ausgrenzung aufzutreten, wenn (sportlich ungeschicktere, "brav" aussehende) Mitschüler körperliche "Unzulänglichkeiten" zeigen.
- In der Mittelstufe bestimmen Mode-Normen (Markenkleidung), Verhaltensnormen im Unterricht („Streber !“) und beginnende gegengeschlechtliche Freundschaften (Eifersucht, Rivalität) das Mobbing.
- In der Oberstufe scheint auch der Konkurrenzdruck in Gestalt der Punkte-Jagd eine Rolle zu spielen.
- Jungen wenden häufiger physische Gewalt an oder machen Mitschüler offen fertig, während Mädchen eher subtile Formen (Gerüchte verbreiten, soziales Ausgrenzen, Manipulationen etc.) anwenden.

8. Ursachen von Mobbing

Generell ist Mobbing ein Symptom für gestörte Kommunikation. Die Opfer werden isoliert, die Täter bekommen keine Rückmeldung über die Auswirkungen ihrer Schikanen.

In der Arbeitswelt wird Mobbing als Versagen der Führungskraft verstanden. Für die Schule würde dies bedeuten, dass Lehrkräfte Mobbingvorgänge sensibler wahrnehmen und darauf mit einem Schulkonzept (einheitlicher, abgestufter Maßnahmenkatalog) reagieren sollten.

Eine wichtige Rolle spielen gruppenspezifische Aspekte: Eine neu zusammengewürfelte Klasse, der oder die "Neue" in einer Klasse, aber auch persönliche Aspekte

des Täters (Rachebedürfnis, Eifersucht, Konkurrenz etc.) bilden den Motivhintergrund.

9. Reaktion auf Mobbing

Grundsatz: Nicht ignorieren ! Den Mobbern den Spiegel vorhalten !

Wenn in einer Schule ein Konsens zwischen allen Beteiligten besteht, dass es sich bei Mobbing um Gewaltausübung handelt, werden Außenstehende solche Prozesse sensibler wahrnehmen und klarer reagieren. Wo immer Mobbing bekannt oder offensichtlich wird, sollten Lehrkräfte klar Standpunkt beziehen und versuchen, zumindest den "zusehenden" Mitschülern, möglichst aber auch den Tätern einen Perspektivenwechsel zu ermöglichen und ihnen die psychischen Folgen für die Opfer in einer solchen Situation klar zu machen.

Einzelfallmaßnahmen:

- Thematisieren in Klassengespräch und Kollegium (Pädagogische Konferenz).
- Intervenieren: Einzelgespräch mit Opfern und Tätern (Problem: viele Schüler vermeiden konkrete Aussagen), Vereinbarungen (Täter-Opfer-Ausgleich), Schulstrafen, Elterngespräche.
- Streitschlichter-Programm.
- Unterstützung von außen holen.

Quellen und Literatur

- Wolfgang Kindler Dich machen wir fertig
Verlag An der Ruhr, April 2007, EUR 5,-
- Karl Gebauer Mobbing in der Schule
Beltz Verlag, 2009, EUR 12,90
- Jo-Jacqueline Eckhardt Mobbing bei Kindern - erkennen, helfen, vorbeugen
Verlag Urania, 2008, EUR 12,95
- Mustafa Jannan Das Anti-Mobbing-Buch: Gewalt in der Schule -
vorbeugen, erkennen, handeln
Beltz Verlag 2009, EUR 19,95

Internet

- www.km.bayern.de bei „Suche“ den gewünschten Begriff eingeben
- www.klicksafe.de Landeszentrale für Medien u. Kommunikation,
Rheinland-Pfalz, auch in Türkisch, Russisch, Englisch.
- www.komm-wir-finden-eine-loesung.de Präventionsprojekt für kreative
Konfliktlösung in der Schule und Familie
Deutscher Kinderschutzbund München e.V.
- www.time4teen.de Landeskriminalamt Baden-Württemberg
- www.ipism-ev.de Initiative gegen psychischen Stress & Mobbing
- www.jugendinfo.de Bremen und Bremerhaven
- www.elternet.ch unterstützt Eltern in der Medienerziehung, Schweiz
- www.security4kids.ch für Eltern, Lehrpersonen, Kinder u. Jugendliche
- www.schueler-gegen-mobbing.de Schülerinitiative von Betroffenen
- www.mobbing-in-der-Schule.info private Site mit vielen guten Beiträgen
- www.no-blame-approach.de
- www.koerber-stiftung.de/koerberforum/programm/videos-livestream/06022012-3-2-1-meins-recht-und-unrecht-im-internet.html

Präventionsprogramme

- **Faustlos** Grundschule
- **Prävention im Team (PIT)** alle Schularten (Sekundarstufe I)
- **Lions-Quest „Erwachsen werden“** alle Schularten (Sekundarstufe I)
- **Zammgraufft** alle Schularten (Sekundarstufe I)
- **Streitschlichterprogramme** alle Schularten